

Ökologie Aktuell

Mitteilung Nr. 2

aus dem **Ökologischen Lehrrevier**



Fichten-Vollmast 1992

Waldbäume fruchten als eine evolutive Anpassung an die Populationsdynamik der Samennutzer sehr unregelmäßig. Jährlich gleichmäßiger Samenertrag würde dazu führen, daß Nutzerpopulationen auf hohem Niveau bleiben und fast der gesamte Samenertrag gefressen werden kann. Waldbäume verhindern dies durch Fehl- und Vollmasten in unregelmäßiger Folge, die unter anderen durch das Wetter des Vorjahres gesteuert werden. Mastjahre führen zur Vermehrung von lokalen Tierpopulationen wie Mäusen und Eichhörnchen und zur Einwanderung bzw. zum Verbleib durchziehender Vögel mit teilweise massenhafter Überwinterung (sog. Invasionsvögel).

Die Fichtenhalbmast 1990 brachte beispielsweise einen starken Einflug des Fichtenkreuzschnabels (*Loxia curvirostra*), in dessen Gefolge zahlreiche Bruten in Baden-Württemberg stattfanden. Die Fichtenvollmast des Jahre 1992 hat zu bemerkenswerten Konzentrationen von Zeisigen (*Carduelis spinus*) in baden-württembergischen Fichtenwäldern geführt, die genau wie Kreuzschnäbel überwiegend im borealen (nördlichen) Nadelwaldgürtel zu Hause sind. Nahrungsreichtum während des Winters führt dazu, daß die Vögel mit einer guten Konstitution in die Brutzeit gehen. Die Folge können überdurchschnittlich erfolgreiche Bruten sein, sei es, daß größere Gelege produziert werden oder mehr Junge erfolgreich aufgezogen werden.

Kreuzschnäbel sind diesmal bisher nur mäßig vertreten. Die Masse beider Arten wird in nördliche Brutgebiete zurückfliegen. Es ist jedoch zu erwarten, daß 1993 auch bei uns in größerem Umfang Bruten von Zeisigen und Kreuzschnäbeln stattfinden werden.

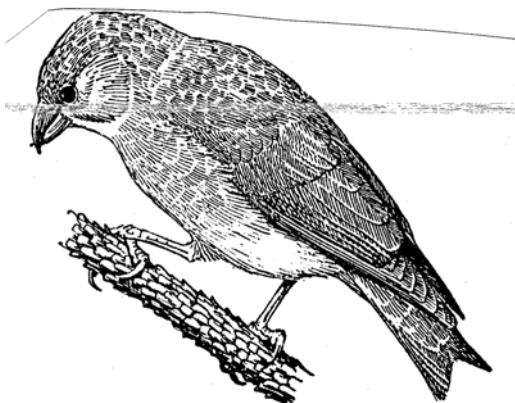


Abbildung 1:
Fichtenkreuzschnabel
(*Loxia curvirostra*)



Abbildung 2: Zei
(*Carduelis spinus*)